



Georg Dechentreiter
Welfare Society . Wohlfahrts-Stiftung

Kabul, den 8. Juli 2008

Liebe Freunde und Gönner!

Gestern Vormittag gegen halb neun Uhr war eine große Explosion in der ganzen Stadt zu hören. Bald kamen die ersten Telefonanrufe von Verwandten unserer Mitarbeiter, die die näheren Umstände mitteilten und viele von Ihnen haben es dann in den Nachrichten des Tages auch im deutschen Fernsehen aus nächster Nähe sehen können.

Die vielen Verletzten und Toten wurden in die nächstgelegenen Krankenhäuser gebracht, von denen drei direkt in der Straße des Attentates liegen.

Zum Glück waren unsere Mitarbeiter alle im ISH zum Zeitpunkt des Attentates, denn die indische Botschaft liegt an einer der Hauptverbindungsstraßen durch die Kabuler Innenstadt. Nach dem wir seit gut zwei Monaten keinen Anschlag mehr in Kabul hatten, riss die gestrige Explosion uns aus der vermeintlichen Normalität in die unvermeidbare Wirklichkeit zurück: Es ist noch keinen Frieden! Und die vorhandene Stabilität verdanken wir wohl nur der Gegenwart von Nato und ISAF in Afghanistan.

Aber wir wollen uns nicht von den negativen Nachrichten bannen und lähmen lassen. Es gibt auch viel Positives zu berichten, zumindest aus unserem Kinderhospital. Nach sechs Monaten erhielten wir Ende Mai endlich unseren lang ersehnten Container mit Hilfsgütern. Die sterilen OP-Mäntel waren schon ausgegangen und wir mussten die alten Reserve-Stoffmäntel hervorholen, desinfizieren, waschen und sterilisieren, um die Tage bis zur Ankunft des Containers zu überbrücken. Nach Ankunft der Sendung waren dann aber die größten Engpässe beseitigt. Jeder Container, den Christian von Trott in Marburg für uns packt, ist wie ein großes Überraschungspaket für uns, denn im Detail wissen wir ja nicht, was alles für das ISH gesammelt und geschenkt worden ist. Allen Spendern tausend Dank!

Mit der Aufnahme der ersten Patienten begann der Strom der jungen Patienten nicht zu versiegen. Ja, wir hatten fast drei Monate lang solchen Andrang, dass wir sogar Betten in die Patientenzimmer einschieben mussten und die Wickeltische aus den Zimmern für die großen Kinder auf den Gang platzierten. Zum Glück mussten wir den Hospitalgang nicht zu einem Patientenzimmer umfunktionieren, obwohl wir auch das schon mit einem Vorhang für alle Fälle vorbereitet hatten.

Insgesamt haben wir seit Frühlingsanfang bis heute über 280 Kinder aufgenommen und behandelt. Nicht alle Kinder brauchen eine Operation. Manche liegen auch „im Streck ans Bett gefesselt“ und einige Kinder sind nur zur Physiotherapie aufgenommen, um bestimmte Bewegungsabläufe zu verbessern. Wir sind sehr froh, gerade für diese Arbeit einen neuen, kompetenten und sehr kinderlieben Mitarbeiter gewonnen zu haben. Es macht sichtlich Freude, die antrainierten Erfolge bei den Kindern zu sehen.

Da manche Kinder aber auch mehr als eine Operation benötigen um wieder hergestellt zu werden, haben wir auch steigende OP-Zahlen. Im Vergleich zum Vorjahr hatten wir 40% mehr Patienten und 54% mehr Operationen durchgeführt.

Zum Glück haben wir nicht immer solche Stoßzeiten und genießen nun auch das etwas ruhigere Fahrwasser, das der Monat Juli mit sich brachte. Dadurch haben wir wieder Zeit für die Arbeiten, die in den Stoßzeiten hinten angestellt werden mussten.

Dazu gehört vor allem die ständige Weiterbildung unserer Krankenpfleger und Assistenz-Ärzte.

Alles wird teurer, nicht nur in Deutschland. Die Dieselpreise haben um über 25% bei uns in Kabul angezogen. Das tägliche Fladenbrot, Nan genannt, ist sogar von 6 auf 10 Afghani gestiegen. Das entspricht einer Verteuerung von 64%, bei gleichem oder weniger Gewicht. Gerade die armen Bevölkerungsteile ohne regelmäßiges Einkommen sind von dieser Preisspirale hart getroffen.

So erklärte mir ein Tagelöhner in unserer Ambulanz, dass er sein Kind jetzt nicht operieren lassen kann, weil die Niederkunft seiner Frau bevorsteht und er alles Ersparte für Mutter und Baby benötigt. Und dies ist leider kein Einzelfall.



Bitte helfen Sie uns durch Ihre Spende, solche kranken Kinder nicht ihrem Schicksal überlassen zu müssen.

Gerade ist unsere Halbjahresrechnung fertig geworden. Umgelegt auf die Anzahl der aufgenommen Kinder kam eine komplette Behandlung mit Operation auf 585 Euro ohne Verwaltungs- und Investionskosten. In Deutschland bekämen wir dafür gerade mal ein Bett für eineinhalb Tage ohne Behandlung und ohne Operation.

Mit einem herzlichen Vergelt's Gott! grüßt sie aus Kabul, auch im Namen aller Kinder, Mitarbeiter, Ärzte, unserem Marburger Büro und meiner Frau Helma, Ihr

Gerolf Dechentreiter



Georg Dechentreiter Wohlfahrts-Stiftung, Kontonr. 190 077 834, BLZ 722 501 60